

Antworten der Fraktionen FDP, DIE LINKE und DIE GRÜNEN – auf ein Schreiben unserer Bürgerinitiative Kiefernwald Adlershof vom 5. Juni 2019

Eine wesentliche Motivation für die Eröffnung dieser Online-Petition waren die unbefriedigenden oder völlig ausbleibenden Rückmeldungen unserer gewählten Volksvertreter.

Am 5. Juni 2019 hat die Bürgerinitiative Kiefernwald Adlershof ein Schreiben an alle Fraktionen des Berliner Abgeordnetenhauses gerichtet. Wir haben auf die bevorstehende Abholzung des Waldes aufmerksam gemacht und darauf, dass es sich NICHT um einen „Kiefernaufwuchs“ handelt, sondern um einen Wald nach §2 Bundeswaldgesetz (1).

Zusammenfassung und Einordnung der Aussagen

Hier eine Zusammenfassung der für uns bemerkenswertesten Aussagen sowie einer Einordnung. Danach folgen die Antworten der Fraktionen im Wortlaut.

FDP: Sebastian Czaja – Fraktionsvorsitzender – hat nur einen Tag nach unserer Anfrage geantwortet.

Die FDP spricht sich für die Bebauung auf dem Areal aus. Jede abgeholzte Kiefer soll ausgleichsweise im Landschaftspark Johannisthal neu gepflanzt werden. – Hier waren wir sehr überrascht und finden das sehr unwahrscheinlich.

Im Landschaftspark sind bereits über 500 Bäume gestorben, die nicht ersetzt wurden (2). Ist nun geplant über 1200 neue Bäume im Landschaftspark zu pflanzen?

DIE LINKE: Katalin Gennburg – Sprecherin für Stadtentwicklung, Tourismus und Smart City – hat Mitte August ausführlich geantwortet, 70 Tage nach unserem Schreiben (und nach unzähligen nachfragen).

Die Linke finden die Rodung des Kiefernwaldes bedauerlich, rechtfertigen diese aber damit, dass die HOWOGE für die Rodung des Waldes eine Ausgleichzahlung in Höhe von 50.000 EUR zahlt, dass es noch genügend Grünflächen in der Umgebung gibt und dass auf der Fläche zur Hälfte geförderte Wohnungen mit einer durchschnittlichen Miete von 6,50 € /m² monatlich entstehen werden.

Spannend ist die Aussage der Linken, dass eine Waldrodung nur ausnahmsweise die Lösung sein darf und bevorzugt Industriebrachen und bereits versiegelte Flächen in Bauland für Wohnungen umgewandelt werden sollen.

Leider ist es offensichtlich keine Ausnahme, denn auch andernorts sind Rodungen geplant und Petitionen laufen, z. B. in Altglienicke (3) und in Johannisthal (4).

Wir fragen uns: Warum nicht schon jetzt den Wald verschonen und auf andere Brachflächen in der Umgebung ausweichen? Oder den Wald integrieren? Es gab 2016 auch einen Wettbewerbsentwurf, der einen erheblichen Teil des Waldes erhalten hätte (5).

Bündnis 90/DIE GRÜNEN: Dr. Turgut Altug – Sprecher für Natur- und Verbraucherschutz, Umwelt- und Naturbildung – hat Mitte/Ende August geantwortet, 77 Tage nach unserem Schreiben.

Die Grünen haben uns Rechtsanwälte empfohlen und in Aussicht gestellt, dass die Erfolgsaussichten fast Null sind.

Wenn sich nicht mal der Sprecher für Naturschutz und Umweltbildung von den Grünen für die Erhaltung von Wald einsetzt, wer denn dann? Was ist aus den Wahlversprechen von 2016 geworden? (6) Wie grün sind die Grünen noch?

Der Bauantrag ist noch nicht genehmigt, der Wald steht noch, also ist es noch nicht zu spät.

SPD, CDU, und AfD haben bis heute nicht geantwortet.

Der AfD-Vorsitzende, Herr Pazderzki, hat unsere E-Mail ungelesen gelöscht.

Antworten der Fraktionen im Wortlaut

Antwort FDP, Sebastian Czaja – Fraktionsvorsitzender, vom 6. Juni 2019

„zunächst vielen Dank für die Übersendung Ihres Schreibens. Auch wenn ich Ihren Unmut nachvollziehen kann, muss ich Ihnen jedoch mitteilen, dass die Fraktion der Freien Demokraten im Abgeordnetenhaus von Berlin sich für eine Bebauung auf dem Areal ausspricht. Angesichts der dringend benötigten Zahl von Wohnungen in unserer Stadt ist das geplante Vorhaben der Wohnungsbaugesellschaft Howoge notwendig, zudem soll jede abgeholzte Kiefer ausgleichsweise im Landschaftspark Johannisthal neu gepflanzt werden. Diese Entscheidung des zuständigen Bezirksamts Treptow-Köpenick werden sie sicherlich registriert haben. Ich selbst war erst kürzlich bei einer Besichtigung des gesamten Wista-Geländes vor Ort und kenne daher auch den aktuellen Baumbestand entlang der Hermann-Dorner-Allee, der sich in den Jahren seit Abriss des Come In, des Baus des HU-Areals und der Gestaltung des anliegenden Skateparks entwickelt hat. Ich bitte um Verständnis für unsere Position in der Angelegenheit.

Mit freundlichen Grüßen

Sebastian Czaja, MdA

Fraktionsvorsitzender“

Antwort DIE LINKE, Katalin Gennburg – Sprecherin für Stadtentwicklung, Tourismus und Smart City, vom 14. August 2019

„für Ihre Nachricht vom 05.06.19 zum Bebauungsplan XV-55-1-2 Am Campus in Adlershof danke ich Ihnen. Für die verspätete Antwort bitten wir Sie um ein wenig Verständnis. Die Haushaltsberatungen nehmen uns aktuell zeitlich sehr in Anspruch. Gern möchte ich Ihnen im Namen unserer Fraktion als Sprecherin für Stadtentwicklung, Tourismus und Smart City antworten.

Mit dem im Abgeordnetenhaus beschlossenen Bebauungsplan wurde Baurecht für 570 Mietwohnungen und eine Kita geschaffen. Das Gelände ist an die städtische Wohnungsbaugesellschaft HOWOGE verkauft worden, die das Wohngebiet errichten wird. Das Baukonzept ist zwischen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, dem Bezirksamt Treptow-Köpenick und der Howoge abgestimmt.

Dieses Konzept setzt die Fällung des Kiefernwaldes voraus. Hierfür ist ein Ausgleich erforderlich. Der Kiefernaufwuchs, bei dem die Berliner Forsten vor etwa vier Jahren den Waldstatus festgestellt haben, wird in Abstimmung mit den Berliner Forsten durch eine Walderhaltungsabgabe von ca. 50.000 € an anderer Stelle ersetzt. Über den Ort des Waldausgleichs sowie über die zu ergreifenden Maßnahmen entscheiden die Berliner Forsten. Die Walderhaltungsabgabe wird vor Ausreichung der Baugenehmigung durch die Howoge bezahlt.

Mit dem Baukonzept werden drei wertvolle Eichen erhalten. Die offene Bebauung gruppiert sich um die Einzelbäume. In einem städtebaulichen Wettbewerb haben sieben eingereichte Arbeiten nicht den Erhalt der Kiefern vorgesehen, eine Arbeit lediglich einen Teil der Kiefern. Wie es zu der Entscheidung kam, nicht diese Arbeit auszuwählen, lässt sich für uns nicht nachvollziehen, da das Abgeordnetenhaus in den städtebaulichen Wettbewerb nicht einbezogen war. Wir gehen aber davon aus, dass durch eine fachliche Abwägung der Jury die vorgelegte Arbeit aufgrund städtebaulicher Erwägungen als nicht überzeugend und umsetzungswürdig eingestuft wurde.

Nach Auskunft der Senatsverwaltung wurden die Auslegungszeiten im Amtsblatt von Berlin, im Tagesspiegel und in der Berliner Zeitung sowie auf der Internetseite der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen veröffentlicht. Es gab die Möglichkeit, bei der Adlershof Projekt GmbH in der Rudower Chaussee 19 mit persönlicher Betreuung die Pläne einzusehen.

Auch wir finden die Rodung des Kiefernwaldes bedauerlich. Dennoch wird das Neubaugebiet nicht mit Grün- und Freiflächen unterversorgt sein. In unmittelbarer Nähe des bestehenden Wohngebietes wird das ca. zwei Hektar große Oktogon durch den Entwicklungsträger als öffentliche Grünfläche hergestellt. Der Landschaftspark mit etwa 68 Hektar, hergestellt aus Landesmitteln, dient dem Neubaugebiet Adlershof/Johannisthal als große Grün- und Freifläche.

Wir begrüßen es, dass auf der Fläche zur Hälfte geförderte Wohnungen mit einer durchschnittlichen Miete von 6,50 € /m² monatlich entstehen werden, also Wohnungen, die für Haushalte mit niedrigem und mittlerem Einkommen bezahlbar sind und die in Berlin dringend benötigt werden.

Unsere Fraktion ist sich jedoch im Klaren, dass eine Wohnbaufläche, auch wenn sie der dringend gebotenen sozialen Wohnraumversorgung dient, auf einer Waldfläche nur die absolute Ausnahme bleiben darf. Wir setzen uns mit Vehemenz dafür ein, dass versiegelte Flächen wie Supermarktparkplätze bebaut werden. Hierfür gibt es bereits interessante Projekte, die teils verwirklicht und teils in Planung sind. Auch die zahlreichen Industriebrachen sollen beschleunigt für den Wohnungsbau konvertiert werden. Dass eine Waldrodung nur ausnahmsweise die Lösung sein darf, sehe ich auch durch meine Schriftliche Anfrage zum Waldumbau bestätigt. Die Antworten des Senats zeigen, dass eine Realkompensation häufig nicht möglich ist. Stattdessen wird dann eine Walderhaltungsabgabe erhoben, die aber nicht vollständig verausgabt werden kann. Zudem erfolgen die Maßnahmen weit entfernt vom Ort des Eingriffes, z.B. im Forst Tegel. Die Schriftliche Anfrage schicke ich Ihnen anbei.

Wir erwarten, dass der Waldausgleich im Bezirk Treptow-Köpenick zu erfolgen hat. Wir erwarten auch, dass die Grün- und Freiflächen in Adlershof/Johannisthal mit zahlreichen Bäumen bepflanzt und diese regelmäßig gepflegt werden, so dass der für den Wohnungsneubau erforderliche Natureingriff vor Ort doch wenigstens halbwegs ausgeglichen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Katalin Gennburg“

Antwort Bündnis 90/Die Grünen, Dr. Turgut Altug - Sprecher für Natur- und Verbraucherschutz, Umwelt- und Naturbildung, vom 21. August 2019

„Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihre Email und Ihr Engagement für Bäume.

Ich habe mich über den Sachverhalt informiert, die Stellungnahme/n von BLN gelesen, die Geschäftsführung der HOWOGE mit meinem Kollegen, baupolitischer Sprecher der Grünen Fraktion Andreas Otto, angefragt, angeschrieben.

Folgende Rechtsanwälte wurden mir empfohlen, wobei die Baupläne ziemlich fortgeschritten seien und Erfolgsaussichten fast Null seien. Das Abgeordnetenhaus von Berlin hat dem Bebauungsplan am 24.Sept. 2015 zugestimmt.

Rechtsanwälte: Carsten Sommer <http://www.kanzleisommer.de/>

Peter Kremer <https://www.kremer-werner.de/>

Ich halte Sie auf dem Laufenden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Turgut Altug“

Was wir erreichen wollen

Der Erhalt von Wald und damit auch dem Lebensraum von Tieren und Insekten muss höchste Priorität bekommen. Darauf ausgerichtet wünschen wir uns mehr Einsatz und Handeln der politischen Akteure.

Wir fordern, dass der Bauantrag der HOWOGE in der vorliegenden Form nicht genehmigt wird. Der Bebauungsplan XV-55a-1-2 soll so verändert werden, dass der Wald an der Herrmann-Dorner-Allee erhalten bleibt.

Weiterführende Links / Quellen

(1) – Bundeswaldgesetz – <https://www.gesetze-im-internet.de/bwaldg/>

(2) – Tagesspiegel Artikel „Grünflächenamt kapituliert vor Dürre in Berlin“ vom 10.07.2018 – <https://www.tagesspiegel.de/berlin/treptow-koepenick-gruenflaechenamt-kapituliert-vor-duerre-in-berlin/22782934.html>

(3) – Petition gegen die Abholzung der Naturflächen in Altglienicke im Bereich Wegedornstraße / Salierstraße / Bohnsdorfer Weg, Bebauungsplans XV-71 – <https://openpetition.de/!thkns>

(4) – Petition zum Erhalt einer über 200-jährigen Eiche und eines Biotops mit 80 Bäumen in Johannistal in der Landfliegerstr. – <http://chng.it/YNtth7HFBv>

(5) – Wettbewerbsbeitrag von Ortner & Ortner Baukunst – <https://www.howoge.de/wohnungsbau/expertise-bau/wettbewerbe/wohnen-am-campus-ii/ergebnisse/ortner-und-ortner-baukunst.html>

(6) Aus dem Wahlprogramm der Grünen von 2016, „Berlin wächst grün“ – <https://gruene.berlin/wp#BerlinW%C3%A4chstGr%C3%BCn>